

Der Gemeindearbeiter

Zeitschrift für die Interessen der Handwerker, Arbeiter und Bediensteten in den Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Betrieben
Organ des Zentralverbandes der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands
Mitglied des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften

Erscheint alle 14 Tage. Für Mitglieder gratis.
Durch die Post bezogen vierteljährl. 1,50 Mk.

Fernsprecher M 8538
Redaktionschluss Montags
Mittags vor Erscheinen d. Blattes

Anzeigenpreis für die viergespaltene Zeile
20 Wg. Anzeigen d. Ortsgruppen 10 Pf.

No 12

Köln, den 14 Juni 1919.

VII. Jahrgang

I. Verbandstag.

Auf Beschluss des Zentralvorstandes findet gemäß §§ 60 bis 62 der Statuten am 14. 16. September der erste Verbandstag in Köln statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Die Neugestaltung des deutschen Wirtschaftslebens.
3. Tarifverträge in Gemeinde-, Staats- und Eisenbahnbetrieben.
4. Beratung der Anträge:
 - a) auf Veränderung der Statuten;
 - b) sonstiger Anträge.
5. Organisations- und Verwaltungsaufgaben.
6. Wahl des Reichsverbandes und der Revisoren.

Anträge zum Verbandstag müssen bis spätestens 9. August dem Zentralvorstand einreichlich werden. Sie werden im Verbandsorgan bekannt gegeben.

Die Wahl der Delegierten erfolgt auf Grund des § 61 der Statuten. Weibliche Anweisungen hierzu werden gegeben.

Der Zentralvorstand

H. Peter-Dedering

Zum ersten Verbandstag.

Verbandsliste für die Verwaltung des Verbandes und statutenmäßig: 1. Ortsgruppen, mit den Vorstandsmitgliedern; 2. der Zentralvorstand; 3. die Generalkonferenzen (1. 1919). Der Verbandstag hat alle zwei Jahre zu finden. Bis zum Schluß des Jahres 1912 bestand nur die Gemeindearbeiter und Straßenbahner innerhalb der Reichsgrenzen. Seit dem 1. Januar 1913 ist der Verband der Gemeindearbeiter, Arbeiter, Bediensteten, Hilfs- und sonstiger Arbeiter in Köln. Auf der 6. Generalkonferenz dieses Verbandes im November 1912 wurde die Notwendigkeit einer bundweiten Verbandes für die Gemeindearbeiter und Straßenbahner festgestellt. Im Laufe der Verhandlungen wurde die Entscheidung getroffen, daß der Verband in drei Abteilungen unterteilt werden sollte: 1. die Gemeindearbeiter, 2. die Arbeiter, 3. die Bediensteten. Diese Entscheidung wurde am 1. Dezember 1912 in der 7. Generalkonferenz in Köln bestätigt. Die Gründung des Reichsverbandes der Gemeindearbeiter, Arbeiter und Bediensteten in Köln wurde die Gründung des Reichsverbandes der Gemeindearbeiter, Arbeiter und Bediensteten in Köln.

1913 traten dann diese Verbände als selbständige Organisationsstellen ins Leben.

So nach den Bestimmungen der Verbandstatute als zwei Jahre stattfinden soll, sollte der erste Verbandstag bereits im Jahre 1915 stattfinden müssen. Infolge des Krieges, der über die Hälfte der Verbandsmitglieder zum Kriegsdienst zogen, war das aber nicht möglich. Auch in den nachfolgenden Jahren erwiderte sich aus den gleichen Gründen die Durchführung als unmöglich. Bis zum jetzigen Zeitpunkt hat der Verband keine Versammlungen abgehalten.

Der Verband war schon bald nach Beendigung des Krieges den Verbandstag abhalten zu können. Aber die mit dem Kriegsende verfallenen gewaltigen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen stellten so große Anforderungen an alle Verbandsfunktionäre, daß der Zeitpunkt nicht näher festzulegen war.

So muß denn nun der Verbandstag Mitte September abgehalten werden, am Ende des Verbandes in Köln. Ein reiches Programm bietet sich für die Verhandlung an. Es geht um die Stellung der Arbeiter zu den gewaltigen Preissteigerungen, um die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, um die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, um die Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit und der Unterhaltungsfrage. Wenn man bedenkt, daß vor der Kriegszeit meist ein Monatslohn in der Höhe eines Stundenlohnes gezahlt wurde, so wird man zugeben müssen, daß die heutigen Verhältnisse ein sehr erhebliches Ausmaß an Unterdrückung der Arbeiter darstellen. Eine angemessene Erhöhung der Löhne ist daher unumgänglich notwendig, und eine anderweitige Regelung der Unterhaltungskosten des Lebens ist ebenfalls erforderlich. Die Verhandlung über diese Fragen ist für alle Verbände von großer Bedeutung.

Schließlich handelt es sich auch noch darum, neue Wege zu finden für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Verbesserung der Unterhaltungskosten innerhalb des Verbandes. Die weitere Ausbreitung des Verbandes, seine Stärke und bessere Organisation sind ein wichtiges Ziel für den Verband. Die Verhandlung über diese Fragen ist für alle Verbände von großer Bedeutung. Die Verhandlung über diese Fragen ist für alle Verbände von großer Bedeutung.

manger befreit. Nun gilt es, an diesen Punkten einzusetzen; andere werden bald folgen, denn eins frecht das andere nach sich. So kommt unser industrielles Leben allmählich wieder in Gang; wir betonen wieder einen Export, und damit Devisen in die Hand. Der Reichskommissar des neuen Zentralstelle für Ein- und Ausfuhr hat bereits die ersten Verfügungen getroffen, um den deutschen Exportieren durch Vereinfachung der Zertifikatsbedingungen zu helfen, denen das private Wirtschaftleben bedarf, um mit eigener Initiative vorzugehen.

Aus dem allem ergeben wir, daß der weite Begriff von dem Kreislauf der Volkswirtschaft nur sehr verstanden werden muß, um seine praktische Anwendung zu finden. Es wird klar, daß weder Einzelne für sich hier mit Geld und Land mitkommen werden, daß es auf das Willen der letzten Arbeitshand ankommt. Es wird klar, daß nicht die führenden Reichsstellen das Brot, das unser Volk braucht, nur aus dem Ausland beschaffen können, sondern daß nur wir dies Brot selbst beschaffen müssen. Es wird klar, wie jämlich es ist, immer nur Appelle an Abhilfe nach oben zu richten, da doch der letzte Appell, der einzige Appell, der überhaupst einen Sinn hat, nur an den Mann selber gerichtet werden kann. Es ist keine Schande, daß nur die in der Lage sind, die Arbeit zu erzeugen, die wir dann in Lebensmitteln, Arbeitsmittel, Bekleidung anlegen können. Sondern Arbeiter und kaufende Reichsbankstellen sind die besten Mittel, um den Handel zu bringen, der unsere Arbeit eines gewissen Wertes zu leisten vermag. Wollen wir leben, dann müssen wir nur mit der Zeit arbeiten, nicht nur mit dem Kapital, sondern auch mit dem Land. Wir müssen die Produktion und Distribution handhaben. Was andere mit anderen Sachen tun, das ist ein unzulässiges Geschäft.

Lebensmittel, Arbeitsmittel! Was das nicht allein durch die Reichsstellen herbeiführen können, auch unsere eigenen Hände, die in Form von Arbeit aus dem großen Feld der Produktion zu einer gewissen Leistung kommen.

Lohnbewegungen und Tarifverträge.

Die Arbeiterverbände der Straßenbahnen und Eisenbahnen in Bonn.

Die Arbeiterverbände der Straßenbahnen und Eisenbahnen in Bonn sind durch die Reichsstellen zu einem besonderen Verhältnis gekommen. Am 1. April wurden die tarifrechtlichen Bestimmungen der Reichsstellen durch den Reichskommissar in Verhandlungen eingeleitet. Am 1. April fand die erste Sitzung mit dem Reichskommissar, im Rahmen der Tarifvertragskommission, statt. In dieser Sitzung wurde über die grundsätzlichen Fragen verhandelt und eine Einigung erzielt, auch bezüglich der Zulassung der von uns erwählten Sonderrepräsentanten für die Reichsstellen, Straßenbahnen und Eisenbahnen. In dieser Sitzung gelang es dem Reichskommissar, die Verhandlungen mit den Reichsstellen der Reichsstellen gegen lokale Verhandlungen zu führen.

Am 1. April fand die erste Sitzung mit dem Reichskommissar, im Rahmen der Tarifvertragskommission, statt. In dieser Sitzung wurde über die grundsätzlichen Fragen verhandelt und eine Einigung erzielt, auch bezüglich der Zulassung der von uns erwählten Sonderrepräsentanten für die Reichsstellen, Straßenbahnen und Eisenbahnen. In dieser Sitzung gelang es dem Reichskommissar, die Verhandlungen mit den Reichsstellen der Reichsstellen gegen lokale Verhandlungen zu führen.

Die Verhandlungen mit den Reichsstellen der Reichsstellen gegen lokale Verhandlungen zu führen. Die Verhandlungen mit den Reichsstellen der Reichsstellen gegen lokale Verhandlungen zu führen.

nare bis 1. Juli. Ueber die Forderung der Jahressteigerungen soll in einer der nächsten Tarifkommissionssitzungen beraten werden.

Nachdem nun unsere Lohnbewegung einen vorläufigen Abschluss gefunden hat, müssen wir eingestehen, daß wir mit dem Reichskommissar kollidieren sein können. Wenn einzelne Punkte nicht ohne weiteres unsere Zustimmung finden, so muß beachtet werden, daß auch die Stadtverwaltung bedeutend von ihrem Standpunkt hat abgehen müssen. Am vorigen Freitag sind ja auch Vorbehalten, Bedenken zu äußern. Denn während einzelner Phasen der Lohnbewegung von Seiten der Beamten des freien Gemeindearbeiterverbandes versucht wurde, dieselbe einzeln anzunehmen, so kann diese Handlungsweise nicht entschieden genug zurückgewiesen werden. Im übrigen mögen die Kollegen von Bonn erfahren, daß geschnittenen Selbstbestimmtes Sargen, unter geschulter Führung, immer noch beachtet, werten Erfolg zeitigt und daraus die Lehr, stehen auch in Zukunft gemeinschaftliche Disziplin zu wahren und einig und geschlossen innerhalb der heimischen Gewerkschaftsbewegung zusammenzutreten.

Entgegen der in Bonn verbreiteten Gerüchte, daß vorstehendes des Abkommens nur mit Hilfe der britischen Besatzungsbehörde zustande gekommen sei, stellen wir fest, daß dieses nicht der Fall ist. Die Besatzungsbehörde ist in keiner Weise daran beteiligt gewesen. Die Bonner sind Manns genug, um dieselben Angelegenheiten unter sich auszumachen. Die Hilfe von Fremden können wir ganz gut entbehren.

Die Bewegung bei der Köln-Bonner Eisenbahn.

Am 14. und 21. Mai fanden mit der Direktion Verhandlungen über die eingeleiteten Forderungen statt. Der Vorstand der Gesellschaft, deren Aktien sich in den Händen der Städte Köln und Bonn sowie der Landkreise Köln und Bonn befinden, glaubte aber bei den vorliegenden Tarifvertragsverhältnissen nicht an einen Ausweg zu finden. Infolge nicht die Städte Köln und Bonn Tarifverträge mit ihren hiesigen Arbeitern und Angestellten verhandeln hätten. Der Ausschussrat, bestehend in der Mehrheit aus Vertretern der beiden Städte, wurde jedenfalls durch dem Vertrag nicht zustimmen. Nach dieser Lage der Verhältnisse laut dann noch können eingehenden Verhandlungen eine vorläufige Vereinbarung zustande, nach der den Eisenbahnern und Arbeitern von 1. April ab bis 1. Juli 1918 eine monatliche Zulage von 20% für Erwachsene, 25% für Jugendliche im Alter von 17 bis 20 Jahren und 100% für Jugendliche unter 17 Jahren gezahlt werden soll.

Die Arbeitsfrage, deren Lösung für dieses Jahr keinen Ausschub mehr erwarten, wurde ebenfalls in beschränkter Weise durch geregelt, daß im laufenden Jahre gewahrt werden soll.

nach 1jähriger Beschäftigung	3 Tage
nach 2jähriger Beschäftigung	5 Tage
nach 3jähriger Beschäftigung	7 Tage
nach 4jähriger Beschäftigung	9 Tage
nach 10jähriger Beschäftigung	12 Tage

Die endgültige Befreiung der gesamten Lohn- und Arbeitsbedingungen ist vorgesehen, und die Tarifverträge in den Städten Köln und Bonn getätigt sind. In Bonn ist der Lohnstarke bereits unter Druck und Druck und in Köln ist der Lohnstarke die Stadtverwaltung bereit, den Spruch des Schlichtungsausschusses in Fällen der Tarifverträge bis 1. Juli den Lohnstarke zu erhöhen, und die Tarifverträge in den Städten Köln und Bonn getätigt sind. In Bonn ist der Lohnstarke bereits unter Druck und Druck und in Köln ist der Lohnstarke die Stadtverwaltung bereit, den Spruch des Schlichtungsausschusses in Fällen der Tarifverträge bis 1. Juli den Lohnstarke zu erhöhen, und die Tarifverträge in den Städten Köln und Bonn getätigt sind.

Die Verhandlungen mit den Reichsstellen der Reichsstellen gegen lokale Verhandlungen zu führen. Die Verhandlungen mit den Reichsstellen der Reichsstellen gegen lokale Verhandlungen zu führen.

Die Verhandlungen mit den Reichsstellen der Reichsstellen gegen lokale Verhandlungen zu führen. Die Verhandlungen mit den Reichsstellen der Reichsstellen gegen lokale Verhandlungen zu führen.

ohne und ... An 10. Mai hatte der Bürgerausschuss über die Annahme zu entscheiden, die mit hoher Begründung ...

Lohnklasse 1. ... tägliche 14,50 Pf. Zulage jährlich 10 Pf. für den Tag ...

Lohnklasse 2. ... tägliche 14,50 Pf. Zulage jährlich 10 Pf. für den Tag ...

Lohnklasse 3. ... tägliche 13,50 Pf. Zulage jährlich 10 Pf. für den Tag ...

Lohnklasse 4. ... tägliche 12,50 Pf. Zulage jährlich 10 Pf. für den Tag ...

Lohnklasse 5. ... tägliche 10,50 Pf. Zulage jährlich 10 Pf. für den Tag ...

Entwertungen: 1. Die Beschäftigten für landwirtschaftliche Arbeiter im Alter von 14-16 Jahren ... 2. Von vollendeten 16 Jahren ... 3. Die Mädchen ...

An der Gewährung von Urlaub wurde ebenfalls eine bedeutende Verbesserung erzielt. Es erhalten die Arbeiter ...

Schichtarbeiter erhalten die in den Urlaub fallenden Dienst ...

... die ...

Wohlfahrtsvereine und Streik in Meschen.

... schon seit längerer Zeit in erster Reihe ...

... die ...

Da ein Streik in den Licht-, Kraft- und Wasserwerken un- absehbare Folgen für die Einwohner hat ...

Die ...

... die ...

... die ...

Verbandsnachrichten.

Im 1. Quartal haben bis 7. Juni ...

Der Zentralvorstand.

Gedenktafel.

- Gestorben sind die Kollegen:
 - Wilhelm Damm, Altr.
 - Josef Schürich, Altr.
 - Josef Schürich, Essen.
 - Schürich, Krefeld.
 - Johann Ackermann, Welf.
- Ehre ihrem Andenken.



Es starb den Heldentod in treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland der Kollege

Heinrich Graf.

Mitglied der Ortsgruppe Bonn St.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.